

Nebenwirkungen und Folgen von Büchern

Andrea Joosten (*Kultur Künste Kontakte Emmerich am Rhein*)

Carsten Henn: *Der Buchspazierer. Roman.* – München : Pendo Verlag, 2020. – 223 Seiten. – ISBN 978-3-86612-477-6; 14,00 EURO



Der alte Buchhändler Carl Christian Kollhoff liefert nur noch bestellte Bücher zu den Kund*innen aus, seitdem sein Chef und Freund Gustav Gruber das Geschäft an seine Tochter Sabine übergeben hat. Jeden Tag nimmt er dieselbe Route durch die Stadt und freut sich, wenn der Rucksack sich nach und nach leert. Begleitet wird er nur von „Hund“, einer Wildkatze, die sich nicht wie eine solche verhält.

Seine Kund*innen benennt Carl nach Romanfiguren. Da ist zum Beispiel die frühere Grundschullehrerin Frau Langstrumpf, die Carl jeden Tag mit einem gefundenen Tippfehler aus der Tagespresse begrüßt. Effi liest nur Romane mit negativem Ausgang, weil ihr Leben an der Seite eines gewalttätigen Mannes selbst ganz traurig ist. Und Herkules besitzt zwar eine Menge Muskeln, kann aber gar nicht lesen. Er liebt Carls lebendige Zusammenfassungen der Bücher. Die Nonne Amaryllis, eigentlich Schwester

Maria Hildegard, kann ihr Kloster nicht verlassen, da das Erzbistum es sonst schließen und das Gebäude zu Eigentumswohnungen umbauen würde. Sie bevorzugt Kriminalromane. Und da wäre noch Mr. Darcy, der als Christian von Hohenesch eine große Villa mit Anwesen besitzt und die gekauften Bücher an Bedürftige weiterverschenkt.

Eines Tages begegnet Carl der neunjährigen Charlotte, genannt Schascha. Obwohl der Buchhändler lieber allein geht, weicht ihm das eigensinnige und kluge Mädchen nicht von der Seite. Sie fängt an, Carl mit ihrer Kreativität und kindlichen Naivität zu beeinflussen. Der alte Mann beginnt, sich an die gemeinsamen Runden zu gewöhnen. Als Schascha eines Abends nicht mehr kommt, macht er sich Sorgen und sucht sie verzweifelt. Die Suche ist erfolgreich, und gemeinsam können sie ihrer Klientel helfen, jeder/m auf seine Art und Weise. Probleme werden reihenweise gelöst, und Menschen zusammengebracht.

Doch dieses Glück hält nicht lange an, dann wird Carl von Schaschas eifersüchtigem Vater zusammengeschlagen, landet verletzt im Krankenhaus und verliert obendrein seinen Job, weil Sabine ihn schon lange loswerden wollte. Er ist wieder allein und schließt sich nach seiner Entlassung zu Hause ein und wartet auf den Tod. Doch dieses Mal findet Schascha Carl und rettet ihm mithilfe der Kund*innen, die zu Freund*innen geworden sind, das Leben. Auch ihr Vater wurde – natürlich durch ein Buch – bekehrt und hilft mit, Carl eine neue Karriere als „Buchspazierer“ zu organisieren.

Die Wendungen im Buch sind mitunter sehr abrupt. Jede noch so abstruse Idee funktioniert. Die Welt hält zwar Probleme und Schwierigkeiten vor, aber nur, damit sie allesamt am Ende gelöst werden. Die Charaktere bleiben schemenhaft und agieren kindlich. Carsten Henns Buch ist ein Roman für Bücherliebhaber*innen. Man kann ihn schnell herunterlesen und sich an der Warmherzigkeit der Personen erfreuen. Es können aber auch zu viele Gutmenschen werden. Zudem kann die ständige Personifizierung der Bücher nerven. Keine